

Wolfgang Futter



Anfang Juli hat unser verehrter Herr Bundesminister, wie versprochen, den Entwurf für ein neues Studiengesetz vorgelegt, welches die Studienbedingungen für alle Studi-

en in Österreich regeln soll. Daß in der Eile, das Gesetz noch vor dem Sommer präsentieren zu müssen, etliche Husch-Pfusch Passagen hineingeraten sind, ändert nichts daran, daß es sich bei diesem Vorschlag in erster Linie um raffinierte Verschlechterungen für die Studierenden handelt. Gut getarnt als bzw. mit vermeintlichen Erleichterungen.

Neben den Studienbedingungen wird auch das finanzielle Umfeld unfreundlicher. Das erste Sparpaket im Mai hat uns neben der Senkung der Familienbeihilfe und einer Streichung der Schulfahrtbeihilfe ab diesem Studienjahr den Selbstbehalt bei der Freifahrt für die tägliche Fahrt zur Universität gebracht.

Beim zweiten - nach den Wahlen - darf es ein bißchen teurer werden!

Schafspelze

Das Feld für Studiengebühren wird bereitet. Die Wölfe haben die Schafspelze angelegt und eine Menge Kreide gefressen. Diesmal sind es nicht nur schwarze Schafe, auch rote sind dabei.

Von den blauen ganz zu schweigen. Das Zauberwort heißt „Soziale Staffellung“. Die Reichen sollen ruhig bezahlen. Das freut nicht nur die Klassenkämpfer. Ein, zwei Schritte, und wir haben die Privatuniversitäten und Eliteschulen. Und die schwarzen Schafe blöken erfreut! Das Volk, die kleine Frau und der kleine Mann sind beruhigt. „Mein Kind kann ja weiterhin gratis studieren“. Der freie Zugang zu den Universitäten bleibt ja erhalten. Also kein Grund zur Besorgnis. Bis zum dritten oder vierten Sparpaket. Da darf es dann noch ein bißchen mehr sein. Die Befürworter haben bereits gewonnen, Studiengebühren werden eingeführt. Wenn man die Diskussion um die Abhängigmachung von Transferleistungen des

Vorwort

Auf dem Weg zu Studiengebühren

Staates wie zum Beispiel der Familienbeihilfen nach sozialen Kriterien verfolgt, so fällt einem auf, daß neben den derzeit bestehenden „Sozialleistungen“ immer wieder von Studiengebühren die Rede ist. Diese gibt es zwar derzeit noch nicht, aber die Öffentlichkeit wird gezielt darauf vorbereitet, daß diese eingeführt werden.

..gezielte Vorbereitung

Nun kann man aber durchaus der Meinung sein, daß sich jemand seinen sozialen Aufstieg zum Akademiker durchaus etwas kosten lassen sollte. Nur werden diese Kosten über höhere Steuerleistungen der später finanziell bessergestellten Akademiker sowieso hereingebracht. Wer jedoch an der Möglichkeit des Aufstieges durch finanzielle Hürden gehindert wird, der wird nachher auch nicht mehr einbringen können. Ein kurzer Gedanke sei hier erlaubt: Die gleichen Nachrichtensendungen, welche über die Forderung nach Studiengebühren berichten, bringen Berichte, welche wortreich die schlechte Leistungsbilanz Österreichs beklagen. Als Hauptgrund wird angeführt, daß Österreich zumeist unintelligente Produkte (Rohstoffe und Vorprodukte) erzeugt. Wenn wir jetzt schon den Umstieg zu intelligenten Produkten nicht schaffen, wie soll das dann bei einer Einschränkung des Bildungszuganges gehen?

Unintelligente Produkte

Mit dem gleichen Argument, mit dem man Studiengebühren einführen wird, könnte man solche auch für den Besuch der BHS bzw. der Oberstufe der AHS, ja sogar für den ganzen Bereich des Pflichtschulwesens einführen. Und mit dem gleichen Argument, mit dem man dies für den (Pflicht) schulbereich ausschließt, müßte man es auch für den Zugang zu postsekundären Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, Kollegs...) ausschließen. Nämlich daß es im Interesse des Staates liegt, allen Bürgern, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, den Zugang zur Bildung zu ermöglichen. Denn das einzige, was einen fleißigen und intelligenten

Menschen an seinem Fortkommen hindern kann, ist das Vorenthalten von Wissen. Und es sollte doch im Interesse des Staates sein, alle seine Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu fördern.

...einer der reichsten

Ein Staat, der sich rühmt, einer der „Reichsten“ der Erde zu sein, sollte erkennen, daß nur ein in allen Bereichen hervorragendes Bildungs- und Ausbildungssystem in Zeiten der Zerstörung der Umwelt, der Vergeudung von Ressourcen und der zunehmenden Vereinsamung der Menschen ein Umfeld schaffen und erhalten kann, in dem es überhaupt erstrebenswert ist, zu leben. Und dennoch werden im Laufe dieses Studienjahres viele Modelle zur Einhebung von Studiengebühren diskutiert werden. Irgendeines, natürlich ein sozial gestaffeltes, wird dann unter begeisterter Zustimmung der Industriellenvereinigung (jener mit den zumeist unintelligenten Produkten!) und unter wütenden Protesten der Hochschülerschaften beschlossen werden. Und scheinbar wird sich dann an den Universitäten nicht viel ändern. Ein paar Kolleginnen und Kollegen werden halt nicht mehr weiterstudieren, aber die fallen ja nicht auf, die sind ja weg. Und viele werden halt nicht mehr zu studieren beginnen. Die fallen sowieso nicht auf.

Merken wird das nur der Staat. Mit vielen jungen Menschen, welche derzeit nach einem Schulabschluß irgend etwas inskribieren, um sozial abgesichert zu sein. Die werden dann das Arbeitsmarktservice in Anspruch nehmen und Österreichs niedrige Jugendarbeitslosigkeit in die Höhe treiben. Und dann mehr kosten, als wenn sie ein paar Monate auf der Universität inskribiert gewesen wären, bis sie einen Job gefunden haben. Und in ein paar Jahren wird dann nach ein paar kleineren Erhöhungen auch nichts mehr von einem sozial zumutbaren System übrigbleiben.

Das glaubt mir jetzt zwar keiner. Aber ich fürchte, ich werde recht behalten!